

bares Schränkchen verbunden, so namentlich im Vogtland, wo es im allgemeinen besonders umfangreich ist und gern rot angestrichen wird.

Selbst die Wanduhr, die noch vereinzelt mit der großen Kastenuhr abwechselt, hat vielfach farbige Verzierung. Eine im Museum für sächs. Volkskunde befindliche Wanduhr aus der Lausitz (Fig. 255) überrascht durch besonders zierlichen Blumendekor. Auch in der Form ist dieselbe bemerkenswert.

Der Spiegel ist gewöhnlich klein und dürftig, aber gleichfalls mitunter farbig dekoriert. Der in Fig. 256 abgebildete Spiegel (im Besitz des Museums für sächs. Volkskunde) zeigt einen seltenen Reichtum der Dekoration. Sein Rahmen wird von Glasplatten mit effektvoller Malerei auf der Unterseite gebildet. Die Pfosten sind mit gedrehten Säulen geschmückt, den giebelartigen Aufsatz ziert, von Blumensträußen eingeschlossen, eine primitive gemalte Stadtansicht.



Fig. 255.

Nur ein wichtigeres Möbel entbehrt der farbigen Ausstattung, der Tisch. Seine kräftige rechteckige Platte birgt einen großen Schubkasten und wird von vier starken, entweder nach außen gerichteten oder gekreuzten Beinen getragen, die Fußbretter verbinden.

Über die Stuhlformen des sächsischen Bauernhauses müssen noch ein-



Fig. 256.

gehendere Untersuchungen angestellt werden. Auffallend eigenartige Formen sind bis jetzt nicht bekannt geworden. Die Lehnen sollen vielfach reich ausgefärbt sein. In der Kirche zu Leipzig-Connewitz wird ein mit „A. D. 1775“ bezeichneter, hübscher Bauernstuhl aufbewahrt, der sich nicht nur durch eine originell geformte Lehne, sondern auch durch ungewöhnlich elegant geschwungene Beine auszeichnet.

Das Bett ist wieder vielfach farbig behandelt, zum mindestens mit einem effektvollen Anstrich ausgestattet. Im Vogtland ist dieser gewöhnlich blau oder rot, und hier sind auch vielfach am inneren Kopfsende Namenszüge und Jahreszahlen aufgemalt. Das Ehebett umschlossen früher in der Regel farbige Vorhänge.